

# Buchanzeigen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **96 (1945)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Ersatzmänner*: *Frei Hans*, Kreisoberförster, *Luzern*;  
*Barbey Jacques*, Forstinspektor der Stadt *Lausanne*;  
*Sekretär*: *Mühle Paul*, Forstingenieur, *Bern*.

**Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen.** Dr. *Fritz Fischer*, geb. 1914, bisher Forstmeister der Stadt Schaffhausen, ist als *Forstingenieur* der Eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen gewählt worden. Er wird sich vorwiegend mit Fragen der Beschaffung einwandfreien Waldsamens zu befassen haben.

## **Kantone**

**Schaffhausen.** In Stein a. Rh. ist Herr *Rudolf Amsler* als Stadtoberförster aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Als neuer Stadtoberförster wurde gewählt Herr *Karl Gasser*, Forstingenieur von Unterhallau.

**Solothurn.** An Stelle des wegen Erreichung der Altersgrenze zurückgetretenen Herrn *Paul Meier* wurde am 30. April zum Kreisoberförster des Bezirks Olten-Gösgen gewählt Herr Forstingenieur *Alfred Kurth*, von Solothurn.

---

## **BUCHANZEIGEN**

---

### **Mitteilungen der Schweizerischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen.**

Herausgegeben von Direktor *H. Burger*. XXIII. Band, 2. Heft. Beer & Cie., Zürich, 1944. Preis Fr. 12.—.

Im Jahre 1913 genehmigte die Aufsichtskommission der forstlichen Versuchsanstalt einen Antrag Professor *Englers* zur Durchführung ausgedehnter Versuche mit Eichen. Dr. *H. Burger* veröffentlichte 1921 eine erste Mitteilung darüber, und *K. A. Meyer* kommt das große Verdienst zu, im Rahmen des gleichen Arbeitsplanes unermüdlich aus Archiven Einzelheiten des Wissens über die einstige Verbreitung der Eiche und die Ursachen ihres Rückganges zusammengetragen und in mehreren Mitteilungen (1930, 1937, 1940) veröffentlicht zu haben. Schließlich hat Dr. *H. Etter* 1943 die Reihe dieser Veröffentlichungen durch eine ausgezeichnete, soziologisch-bodenkundliche Untersuchung über die Eichen-Hagebuchen-Wälder und den azidiphilen Eichen-Birken-Wald der juranahen Teile des schweizerischen Mittelandes erweitert.

Das vorliegende Heft mit seinen beiden Arbeiten von Direktor *Burger* und Forstmeister *Fischer* ist nun vor allem dazu bestimmt, dem Praktiker weitere wissenschaftliche Grundlagen und Erfahrungen für die Eichenwirtschaft zugänglich zu machen.

Direktor *Burger* behandelt in seiner Mitteilung « Über die künstliche Begründung von Eichenbeständen » Versuche, die seit mehr als 30 Jahren

und auf einer Gesamtfläche von 18 ha ausgeführt wurden. Ein reiches Wissen und eine Unmenge, für jeden Waldbauer, der sich mit der Nachzucht der Eiche zu befassen hat, wertvoller, praktischer Erfahrungen, sind übersichtlich, von allem unnötigen Zahlenballast befreit, zusammengefaßt und kritisch verarbeitet. Alles Nebensächliche ist dabei weggelassen, und die ganze Mitteilung zeugt von ruhiger Sachlichkeit des erfahrenen Wissenschafters und Praktikers.

Die zweite Arbeit befaßt sich mit der « Nachzucht und Erziehung der Eiche im bernischen Bucheggberg ». Als Assistent für Waldbau an der ETH hatte der Verfasser, Forstingenieur *Fischer*, in den Jahren 1940—1944 Gelegenheit, mit Unterstützung der Versuchsanstalt im bernischen Bucheggberg durch Archivstudien, auf zahlreichen Exkursionen und während längeren Aufenthalten im Gebiet die einstige und heutige Nachzucht und Erziehung der Eiche zu studieren, mehrere Bestände verschiedenen Alters hinsichtlich Entwicklungsgeschichte und heutigen Aufbau sorgfältig zu untersuchen und daraus allgemeine Folgerungen für die waldbauliche Behandlung dieser Holzart abzuleiten. Besonders wertvoll sind die festgehaltenen und kritisch gewürdigten Richtlinien des verstorbenen Oberförsters *Hans Landolt* für die Erziehung der Eiche. *Landolt* galt mit Recht als einer unserer besten Eichenkenner, wobei sein Wissen ohne die Arbeit *Fischers* zum großen Teil verlorengegangen wäre. Ganz besonders sind außerdem die Untersuchungen über den Aufbau von Eichenbeständen verschiedenen Alters und die daraus gezogenen waldbaulichen Folgerungen hervorzuheben.

Unsere Kenntnisse der wenigen schweizerischen Reste einstiger Eichenwälder sind durch die Studien *Fischers* bedeutend bereichert worden.

In der dritten Arbeit befaßt sich Professor Dr. *H. Knuchel* mit « Untersuchungen über das Raumgewicht und das Schwindmaß schweizerischer Hölzer ». Ausgehend von der durchaus begründeten Vermutung, daß das lästige Schwinden und Quellen des Holzes bei wechselnder Feuchtigkeit auch von der Größe der untersuchten Holzproben abhängig sein könnte, hat er von 32 Holzarten und insgesamt 63 Bäumen verhältnismäßig große Versuchskörper entnehmen lassen und daran den Trocknungsverlauf im Freien und die Schwindung bis zum absolut trockenen Zustand verfolgt. Die Ergebnisse werden verglichen mit den in *Kollmanns* « Technologie des Holzes » (Berlin, Springer, 1936) enthaltenen Angaben. Die Vermutung niedriger Längen- und Volumenschwindung bei größeren Holzproben wird dabei bestätigt, was vor allem für das Holzgewerbe von praktischer Bedeutung ist.

Als Ganzes zeugt das vorliegende Heft für eine erfreuliche Zusammenarbeit von Versuchsanstalt und Forstschule. Sowohl die technologische Arbeit *Knuchels* als auch die waldbauliche Untersuchung *Fischers* sind durch die Unterstützung seitens der Versuchsanstalt und die Veröffentlichung in ihren Mitteilungen sehr erleichtert worden. Andererseits zieht auch sie aus der Zusammenfassung aller Kräfte und Mittel zur Gemeinschaftsarbeit nur Nutzen.

*H. Leibundgut.*

**Alpwirtschaft.** Leitfaden für den Unterricht an alpwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Schulen. Verfaßt von *E. Ramser*, Professor für Kulturtechnik an der ETH, und *E. Tschumi*, Landwirtschaftslehrer in Flawil.

Herausgegeben vom Schweizerischen Verband der Lehrer an landwirtschaftl. Schulen und der Ingenieur-Agronomen. Verlag von *Huber & Co.*, Aktiengesellschaft, Frauenfeld. Preis geb. Fr. 4.50.

Die Bedeutung der Alpwirtschaft geht schon aus der alpwirtschaftlich benützten Fläche unseres Landes hervor, die mit 1,1 Millionen Hektaren etwas größer ist als die Waldfläche oder 27,4 % der Landesfläche. Der Gesamtertrag wurde 1914 von Professor Strüby auf 37 Millionen Futtertage geschätzt, eine Zahl, die inzwischen nur unbedeutende Änderungen erfahren haben dürfte. Der jährliche Rohertrag wird 1944 auf 56 Millionen Franken berechnet.

Trotz der Bedeutung der Alpwirtschaft ist die Literatur über dieses Fachgebiet nicht sehr reichhaltig. Mancher Forstmann hat in seiner Bibliothek den Schlußband der Schweizerischen Alpstatistik «Die Alp- und Weidewirtschaft in der Schweiz» von Professor A. Strüby, erschienen 1914. Mancher kennt auch das 1932 in vierter Auflage erschienene Handbüchlein von H. Gräff, St. Gallen «Grundzüge der Alpwirtschaft». Es fehlte aber bisher ein ausführlicher Leitfaden für landwirtschaftliche Schulen und für den Selbstunterricht, in dem in knapper Form die technischen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkte einer den heutigen Bedürfnissen und dem heutigen Stand des Wissens entsprechenden Alpwirtschaft geboten werden.

Dieser Leitfaden liegt nun vor, reich illustriert und gut gedruckt. Die Forstleute, besonders aber die Gebirgsforstleute, nehmen davon mit Befriedigung Kenntnis, haben sie sich doch alle mehr oder weniger mit Alpwirtschaft zu befassen.

Auf dem Gebiet der Alpverbesserungen ist in den letzten Jahren außerordentlich viel geleistet worden, aber ungeheuer groß ist die Arbeit, die noch zu leisten ist. Das kleine Lehrbuch scheint uns sehr gut geeignet zu sein, um diese Fortschritte zu beschleunigen. *Knuchel.*

**Untersuchung über die Verwendung des Seilzuges in bäuerlichen Betrieben und die praktischen Anforderungen an die Seilwinden.** Erschienen im Selbstverlag der Schweiz. Stiftung «Trieur» für Prüfung land-, milch- und forstwirtschaftlicher Maschinen und Geräte in Brugg (Aargau). 56 Seiten, 1944.

Die Notwendigkeit zu den Untersuchungen über die in diesem I. Teil berichtet wird, ergab sich aus der Ausdehnung des Ackerbaues in den Berggebieten. Dieser erfordert Zugkräfte, die sozusagen nur mit der Motor-Seilwinde gedeckt werden können. Die Anwendung von Motor-Seilwinden hat denn auch in der Landwirtschaft eine sehr große Ausdehnung angenommen und vielen Neukonstruktionen gerufen, deren Prüfung in das Arbeitsgebiet des «Trieurs» fällt.

Die Forstleute interessieren sich für diese Zugeinrichtungen, nicht bloß, weil auch sie in vermehrtem Maße Seilwinden zum Heraufziehen des Holzes aus dem unterhalb der Wege gelegenen Hängen anwenden, sondern auch, weil fast jedem Forstwirtschaftsbetrieb landwirtschaftliche Nebenbetriebe angegliedert sind, um die sie sich zu kümmern haben. Sie werden daher gerne von dieser Ankündigung Notiz nehmen, um sich den Bericht zu verschaffen. Dieser ist mit kurzem Text und zahlreichen instruktiven Bil-

dern, Berechnungen und geographischen Darstellungen versehen. Die Broschüre gibt Auskunft über die Verwendung der Winden und über die grundlegenden Anforderungen an ihre Konstruktion. In einem II. Teil, der später erscheint, soll über weitere Betriebserfahrungen und über bewährte Fabrikate berichtet werden.

*Knuchel.*

**Referate**, gehalten anlässlich der zur Besprechung holzwirtschaftlicher Nachkriegsfragen durch die LIGNUM einberufenen Konferenz vom 21. Oktober 1944 in Zürich. Zu beziehen bei der Geschäfts- und Beratungsstelle der LIGNUM, Zürich, Börsenstraße 21.

Verschiedenen Anregungen Folge leistend hat es die LIGNUM, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, übernommen, zur Behandlung der unsere schweizerische Holzwirtschaft interessierenden Nachkriegsfragen eine Konferenz einzuberufen und dafür einige kompetente Referenten zu gewinnen.

Bestärkt durch den positiven Verlauf dieser ersten Konferenz, hat die LIGNUM beschlossen, die gehaltenen Referate zu drucken, um sie weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Die Schrift enthält ein einleitendes Votum von Herrn Kantonsforstinspektor *B. Bavier*-Chur und folgende Referate :

*Gérard Bauer*, Directeur des finances de la ville de Neuchâtel : La reconstruction économique de l'Europe; Zusammenfassung von *H. Niesz*, Direktor der Motor-Columbus AG., Baden;

*G. Winkelmann*, Direktor der forstwirtschaftlichen Zentralstelle in Solothurn : Zukunftsprobleme der schweizerischen Waldwirtschaft.

*Kurt Müller*, Redaktor der Schweizerischen Handelsbörse, Zürich : Planung ohne Planwirtschaft;

Dr. *W. Moser*, Direktionsmitglied des Schweizerischen Holzsyndikates, Bern : Fragen der Organisation künftiger Holzexporte;

*H. Niesz* : Diskussionsbeitrag.